

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Abteilung I. Frauenbildung und Erwerbspflege

[urn:nbn:de:bsz:31-345149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345149)

Tätigkeit der einzelnen Abteilungen.

Abteilung I.

Frauenbildung und Erwerbspflege.

Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern: Frau Geheimerat Harbeck, Präsidentin; Fräulein von Fischer, Stellvertreterin; Freifrau von Babo-Butterfack, Frau Geheimerat Braun, Frau Geh. Regierungsrat Jolly, Frau Hofrat von Seyfried, Frau Stapfer, Fräulein Thelemann, Fräulein Volz, Frau Staatsrat Zittel, ferner dem Geschäftsführer Herrn Rentner Hepp, Oberleutnant a. D., den Beiräten: Herren Professor Geilsdoerfer, Rentner Lauchert, Regierungsrat H. Maier, der seit Ausbruch des Krieges im Militärdienst steht, Privatier Bomberg und Stadtrat Blos als Vertreter der Stadt. Vertreter des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts ist Herr Regierungsrat Künkel.

Herr Rentner Lauchert hat sich genötigt gesehen, mit Ende des Berichtsjahres aus Gesundheitsrücksichten und seines hohen Alters wegen seine Tätigkeit als Beirat aufzugeben (siehe unter J.).

Das Spezialkomitee der Kunststickerschule bildeten außer der Präsidentin und dem Geschäftsführer der Abteilung die Damen: Fräulein Thelemann und Fräulein Klein, sowie der künstlerische Beirat Herr Professor Gagel.

Das Spezialkomitee der Unterabteilung des Friedrichstifts besteht aus: Frau Hofrat von Seyfried, Frau Staatsrat Zittel, Frau Geheimerat Braun, letztere als Vertreterin der Anstalt, sowie dem Beirat, Herrn Rentner Bomberg. Mit den Geschäften der Oberin ist Fräulein Anna Kühenthal betraut.

Herrn Hofbaudirektor Amersbach, der uns in baulichen Angelegenheiten auch im abgelaufenen Jahr wieder mit seinem bewährten Rat zur Seite stand, sei auch an dieser Stelle unser wärmster Dank ausgesprochen.

Das Reinvermögen der Abteilung I betrug Ende 1915 312 597 M., gegen 305 916 M. Ende 1914. Aus der Kronprinzessin-Viktoria-Stiftung wurden 20 M. an Unterstützungen für Schülerinnen zur Anschaffung von Arbeitsmaterial gezahlt; das Vermögen der Stiftung beträgt 2275 M. Für die Katharina-Bedenk-Stiftung zur Unterstützung von Arbeitslehrerinnen, die ihre Ausbildung bei der Abteilung I erhalten haben, sind 806 M. an Zinsen und 373 M. an Beiträgen eingegangen. Für Stiftungszwecke wurden 220 M. ausgegeben. Das Vermögen betrug 19 992 M. gegen 19 033 M. im Vorjahr. Die Stapfer-Stiftung zur Unterstützung ehemaliger Schülerinnen des Seminars für Haushaltungslehrerinnen hat durch weitere Beiträge die Höhe von 14 208 M. erreicht. An 1 Berechtigte wurde eine Unterstützung von 100 M. bewilligt. Die

Jubiläums-Stiftung für die Luifenschule — für aktive oder ehemalige Angestellte der Anstalt bestimmt — betrug am Schlusse des Berichtsjahres 2446 M. gegen 2346 M. im Vorjahre.

A. Die Luifenschule.

Die Anstalt blieb während des ganzen Jahres geschlossen, da sich in den Räumen derselben seit Ausbruch des Krieges ein Vereinslazarett befindet.

B. Das Seminar für Handarbeitslehrerinnen.

1. Unterseminar.

Das Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für Volksschulen (Industrielehrerinnen) wird geleitet von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Albiker, welcher 3 Lehrerinnen beigegeben sind. Der Unterricht in der deutschen Sprache, im Rechnen und Gesang wird von Lehrern der Volksschule erteilt, der Zeichenunterricht von einer Zeichenlehrerin.

Im Berichtsjahre wurden 2 Kurse abgehalten, beginnend anfangs März und anfangs September, an denen zusammen 125 Schülerinnen teilnahmen. Am Schluß dieser Kurse wurde durch den Vertreter des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts eine Prüfung (erste Prüfung) vorgenommen.

Eine Ende Juli stattgehabte Ausstellung von Handarbeiten der Anstalt fand großen Beifall.

Der Gesamtaufwand der Anstalt betrug 25 132 M., dem 19 514 M. Schulgelber und 5000 M. Staatsbeitrag gegenüberstehen.

2. Oberseminar.

Das Oberseminar ist der Frauenarbeitschule angegliedert. Außer der Vorsteherin der Anstalt, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer, wirken 12 Lehrerinnen und 3 Lehrer an der Schule.

Zum Eintritt in das Oberseminar berechtigt der einjährige Besuch einer Frauenarbeitschule und die erste staatliche Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. Das Oberseminar gibt eine weitere zweijährige Ausbildung, die mit der zweiten staatlichen Prüfung abschließt. Diese berechtigt zur späteren Anstellung in nicht-etatmäßiger und etatmäßiger Stellung an Volksschulen, Höheren Mädchen- und Frauenarbeitschulen und wird an der Anstalt selbst jährlich zweimal durch deren Lehrkräfte unter Leitung eines Beauftragten des Unterrichtsministeriums vorgenommen.

Erfreulicherweise hat das Großh. Ministerium des Innern die Zusicherung gegeben, daß diejenigen Lehrerinnen, die das Abgangszugnis einer Höheren Mädchenschule erworben und die 1. und 2. badische Prüfung für Handarbeitslehrerinnen abgelegt haben, sowie mindestens ein halbes Jahr in einem Geschäft praktisch tätig waren, an Gewerbeschulen verwendet werden.

Der zweiten Prüfung unterzogen sich im Jahre 1915 in den Monaten Januar und Juli 11 in unserer Anstalt ausgebildete Kandidatinnen. Von diesen konnten 5 Anstellung finden teils an Volksschulen, Höheren Mädchenschulen und Frauenarbeitschulen, teils an Haushaltungs- und Privatinsti- tuten.

Der Aufwand für das Oberseminar ist unter dem für die Frauenarbeits-
schule enthalten.

C. Die Frauenarbeitschule.

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt.)

Die Frauenarbeitschule zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts verfolgt die Aufgabe der Ausbildung von Töchtern aller Stände in weiblichen Handarbeiten und der Heranbildung für verschiedene Frauenberufe. Mit der Anstalt ist ein Internat verbunden. Die Frauenarbeitschule wird ebenfalls von Fräulein Josefine Mayer geleitet.

Das Großh. Ministerium des Innern hat lt. Erlaß vom 29. Juli 1913 Nr. 30 168 die Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins Karlsruhe als gewerbliche Unterrichtsanstalt, in welcher die Lehrzeit weiblicher Lehrlinge des Schneidergewerbes u. dgl. zurückgelegt werden kann, gemäß § 129 Absatz 5 der Reichsgewerbeordnung mit der Einschränkung anerkannt, daß zu dem zweijährigen Besuch der Schule noch eine halbjährige Lehrzeit in der Praxis hinzukommen muß. Demnach können die Schülerinnen nach Ablauf einer 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Ausbildungszeit die Gesellenprüfung ablegen, die sonst erst nach 3jähriger Lehrzeit abgenommen wird.

Die Schule war bis zum Beginn des Krieges sehr gut besucht. An den einzelnen Kursen nahmen teil:

	Januar	April	Oktober
Handnähen	18	36	54
Maschinennähen	76	40	79
Kleidermachen	47	74	60
Weiß- und Buntsticken	62	79	109
Knüpfarbeiten und Spitzenklöppeln	25	2	14
Sticken und Kunststopfen	23	29	33
Putzmachen	—	19	8
Feinbügeln	33	31	31
Frisieren	9	4	8
Zeichnen	38	36	51
Buchführung und Geschäftsaufsätze	—	—	12
Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre	—	28	—
Volle Pension erhielten	45	49	58

Schülerinnen. Um eine Übersicht über die verschiedenen Ausbildungen zu geben, sei noch bemerkt: Im September waren anwesend: 100 Schülerinnen, die sich für den eigenen Hausbedarf ausbildeten, 40 Kandidatinnen in Vorbereitung für die zweite Prüfung, 25 in der Vorklasse, 16 Schülerinnen im Kammerjungferkurs, 1 im Zimmermädchenkurs, 9 im Ausbildungskurs für Kleidermacherinnen, 2 für Weißnäherinnen, 8 Damen im Extrakurs im Wäschennähen und Schneidern, 9 schon im Dienst stehende Kammerjungfern und Zimmermädchen im Extrakurs für Jungfern.

Auf Ansuchen und nach genauer Prüfung der Verhältnisse erhielten auch in diesem Jahre bedürftige Schülerinnen Schulgeldnachlässe. Diese beliefen sich auf 1297 M., wovon 1030 M. auf Schülerinnen aus der Stadt Karlsruhe entfielen.

Letztere bilden die Mehrzahl der Schülerinnen, die übrigen sind meist aus sonstigen Orten des Großherzogtums Baden.

Ausstellungen von Handarbeiten aus der Anstalt fanden im Berichtsjahr nicht statt.

Die Ausgaben für die Frauenarbeitschule, das Oberseminar und die Handelsschule (siehe unter D) betragen 70 179 M. Diefen stehen an Einnahmen von den Schülerinnen für Unterricht, Wohnung u. dgl. 56 014 M. gegenüber. Die Anstalt erforderte somit neben den Beiträgen des Staates mit 8350 M. und der Stadt Karlsruhe mit 600 M. einen Zuschuß aus der Abteilungskaſſe in Höhe von 5215 M.

Besuche der Frauenarbeitschulen der Zweigvereine durch die Vorsteherin der Anstalt konnten infolge der Kriegsarbeiten leider nicht ermöglicht werden.

D. Die Handelsschule.

Die Schule wird von dem Rektor der städtischen Handelsschule, Herrn Stemmer, geleitet und untersteht der Oberaufsicht des Großh. Landesgewerbeamts. An der Unterrichtserteilung waren außer dem Rektor 6 Handelslehrer und die Kanzleiſchülern der städtischen Handelsschule beteiligt.

Die Schülerzahl betrug während des Berichtsjahres 30. 26 Schülerinnen beteiligten sich an sämtlichen Unterrichtsfächern, die übrigen nur an einzelnen.

Die entlassenen Schülerinnen fanden rasch Anstellung in kaufmännischen Betrieben und in staatlichen Kanzleien.

Die Unterrichtsfächer der Handelsschule sind: deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handelskunde, Wechsel- und Schecklehre, Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, Französisch, Stenographie, Maschinenschreiben.

Den Schülerinnen, welche Vorkenntnisse in der englischen Sprache besitzen, ist Gelegenheit geboten, sich an einem englischen Kurse mit 2 Wochenstunden zu beteiligen.

Der Aufwand für die Handelsschule ist unter demjenigen der Frauenarbeitschule enthalten.

E. Kunststickereischule mit Kunstwebe-Abteilung.

Die Schule wird geleitet von Fräulein Lisinka Thelemann; Stellvertreterin ist Fräulein Aurelie Klein. Angestellt an der Schule sind als 1. Lehrerin Fräulein Rosa Kob als Zeichenlehrerin und Zeichnerin; ferner 2 Stickereilehrerinnen, 1 Buchbinderlehrerin und 1 Webelehrerin.

Von den kleinen Kursen fiel einer im Kriegsjahr 1915 aus, der zweite war von 13 Schülerinnen besucht. Borgreifend sei bemerkt, daß die Kurse im Jahre 1916 wieder regelmäßig abgehalten werden.

Der fortlaufende große Kurs zur Ausbildung von Stickereilehrerinnen, Leiterinnen von Ateliers für textiles Kunstgewerbe und Zeichnerinnen für Webestickereien hat keine Unterbrechung erlitten und war von 8 Schülerinnen besucht.

Seit Ausbruch des Krieges sind naturgemäß die Aufträge für Luxusarbeiten — nachdem das Jahr 1914 noch so ganz besonders reich an größeren Aufträgen war — zurückgegangen, doch konnte in der Schule immer weitergearbeitet werden.

Die alljährliche Weihnachtsausstellung hat in kleinem Rahmen stattgefunden.

Die durch die Kunststickererschule in den badischen Heil- und Pflgeanstalten eingeführte Handweberei hat in der Illenau eine Unterbrechung erlitten, da durch den Abgang von Wärtern in den Heeresdienst eine größere Anzahl von Wärterinnen in die Männerabteilung abgegeben wurden und alle verfügbaren weiblichen Arbeitskräfte für den Garten- und Feldbau, wie für Strick- und Näharbeit herangezogen werden mußten.

In den Anstalten Emmendingen und Wiesloch konnte der Webetrieb, wenn auch mit Einschränkung aus den obengenannten Gründen, weitergeführt werden, wovon sich die Webelehrerin bei ihren Besuchen in den Anstalten überzeugen konnte.

Durch die wohlwollende Beihilfe Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurde der Schule ermöglicht, auch im Berichtsjahre die angestrebten Ziele zu verfolgen und unbemittelten Schülerinnen, die sich zu Handarbeitslehrerinnen für höhere Schulen ausbilden, Beihilfen zu gewähren, sowie durch Herabsetzung des Schulgelbes den Teilnehmerinnen des großen Kurzes den Besuch desselben zu erleichtern.

Der Aufwand belief sich auf 10 352 M., die Einnahmen betragen 6790 M.; die Mehrausgabe von 3562 M. ist dadurch bedingt, daß ein größerer Teil der gefertigten Arbeiten auf Jahreschluß noch nicht verkauft war.

F. Heim für alleinstehende Damen (Friedrichstift).

Einrichtung und Verwaltung haben in diesem Jahre keine Änderung erfahren. Die vermietbaren Räume waren von 21 Damen besetzt.

G. Die Haushaltungsschule des Friedrichstifts.

Im abgelaufenen Jahre sind die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen, daß der höchste Stand von 24 Schülerinnen wieder erreicht wurde. Der praktische Unterricht im Kochen wurde von der Hausmeisterin, der theoretische Unterricht in der Haushaltungskunde von einer Haushaltungslehrerin und derjenige in weiblichen Handarbeiten, im Weißnähen, Kleidermachen usw. von 2 Lehrerinnen der Frauenarbeitschule erteilt. Die Aufsicht über die Schülerinnen, Hausarbeit und Wäsche besorgt das Aufsichtsfraulein.

Im März des Berichtsjahres fand eine schöne Feier in der Anstalt statt zu Ehren der Hausmeisterin Frä. Hartdegen und des Aufsichtsfrauleins Frä. Schust, die beide seit 25 Jahren in Treue ihres Amtes walteten. S. K. S. Großherzogin Luise hatte die Gnade, hiebei beiden Jubilarinnen das allgemeine silberne Kreuz und Höchstih. Bild persönlich zu überreichen.

Der Aufwand für das Heim betrug 36 584 M., die Einnahmen beliefen sich auf 36 903 M., das Vermögen beträgt 19 691 M.

H. Das Seminar zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen.

Der Zubrang zum Seminar für Haushaltungslehrerinnen ist in letzter Zeit besonders groß. Die einlaufenden Gesuche zeigen, daß das Verständnis für die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen in allen Kreisen wächst.

Der im März 1915 begonnene Kurs wurde von 24 Schülerinnen (21 aus Baden und 3 aus Württemberg) besucht. Hier von fanden 10 an badischen Fortbildungsschulen, 2 an Koch- und Haushaltungsschulen, 2 als Handarbeitslehrerinnen, 4 in Lazarettküchen, 1 als Wirtschaftsleiterin in einem Sanatorium und 1 als Stütze Verwendung, 4 sind daheim tätig.

Der Winterkurs 1915/16 war von 22 Badnerinnen, 1 Pfälzerin und 1 Thüringerin besucht. Eine Schülerin mußte krankheitsshalber in der Mitte des Kurses austreten.

Durch den Krieg ist die weitere Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts an Fortbildungsschulen leider sehr gehemmt. Es konnten nur 2 Fräulein als Haushaltungslehrerinnen Verwendung finden, 1 kam als Wirtschaftsleiterin in das Kinderkolbad nach Dürheim, 4 sind in Lazarettküchen, 1 in der Kriegsspeisehalle tätig, 1 findet an der hiesigen Haushaltungsschule Anstellung, 6 bereiten sich zum ersten Handarbeitsexamen vor und 8 sind daheim tätig.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 21 948 M., die Einnahmen an Schulgeldern u. dgl. auf 19 973 M. und der Staatszuschuß auf 3000 M.

J. Die Haushaltungsschule, Herrenstraße 39.

Die Anstalt wird geleitet von der Vorsteherin, Fräulein Wundt, welche mit 5 weiteren Haushaltungslehrerinnen den Unterricht erteilt. Den Handarbeitsunterricht gibt eine Lehrerin aus der Stadt.

Nach siebenmonatlicher Pause wurde die Schule mit dem 1. März 1915 wieder dem Betriebe übergeben. Die Anmeldungen zu den im Betriebsjahr stattgefundenen Haushaltungskursen waren so zahlreich eingelaufen, daß der Vorstand sich veranlaßt sah, die Schülerinnenzahl von 30 auf 36 zu erhöhen. Dementsprechend konnten natürlich weniger Kochschülerinnen als interne aufgenommen werden.

Von den 66 Teilnehmerinnen der beiden abgehaltenen Haushaltungskurse stammten aus Baden 54, aus Bayern 5, aus Württemberg 2, aus der Rheinprovinz 2, aus Thüringen, Hohenzollern und der Schweiz je 1 Schülerin.

In den Kochkursen wurden 81 externe und 12 interne Schülerinnen unterrichtet. Die letzteren belegten, wie üblich, einen Doppelkochkurs, so daß in den Kochkursen 93 Plätze besetzt waren.

Von den Haushaltungs- und Kochschülerinnen wollen 49 in das Haushaltungsseminar übertreten. Es ist von Jahr zu Jahr ein stets wachsender Zubrang zu dem Beruf der Haushaltungslehrerin wahrnehmbar.

Der Gesundheitszustand kann als gut bezeichnet werden.

Mit Schluß des Betriebsjahres erlitt die Schule durch den Rücktritt des Beirats, Herrn Rentner L a u c h e r t, einen großen Verlust. Seit Gründung der Schule hat sich Herr L a u c h e r t durch treue Mitarbeit große Verdienste um das Emporblühen der Schule erworben. Das Andenken dieses hochverdienten Beirats wird allzeit in Ehren gehalten werden.

Über unseren mit der Schule verbundenen Kostfisch läßt sich Günstiges berichten. Die Nachfrage nach frei werdenden Plätzen ist stets groß. Die fortgesetzt steigenden Nahrungsmittelpreise erforderten eine kleine Preiserhöhung.

Der Rechnungsabschluß war erfreulicherweise trotz der erhöhten Ausgaben ein befriedigender, so daß der gesamte Aufwand durch die Schul- und Kostgelder gedeckt wurde.

K. Das Stellenvermittlungsbureau.

Im Berichtsjahre gestaltete sich der Geschäftsgang folgendermaßen:

Die eingelaufenen Korrespondenzen erreichten die Zahl 2603; davon erhielten 366 Stellenangebote und 511 Stellengesuche. 221 Stellen konnten vermittelt werden. Nachfolgende Zusammenstellung gibt eine genaue Übersicht über Stellenangebote, -gesuche und besetzte Stellen:

	Stellen- angebote:	Stellen- gesuche:	Besetzte Stellen:
Lehrerinnen, Erzieherinnen	12	15	7
Krankenpflegerinnen	3	9	2
Hausdamen, Gesellschafterinnen	10	33	6
Haushälterinnen, Stützen	95	145	60
Kindergärtnerinnen	17	26	16
Kinderfräulein	116	155	56
Kinderpflegerinnen	18	29	12
Kontoristinnen, Ladnerinnen	4	4	1
Jungfern, bessere Zimmermädchen	91	95	61
	366	511	221

Von den 221 vermittelten Stellen entfallen 190 auf Baden, 8 auf Preußen, je 6 auf die Pfalz und Elsaß-Lothringen, 5 auf Hessen, 4 auf Altbayern, 2 auf Württemberg.

Der Aufwand belief sich auf 1981 M. Die Einnahmen aus Gebühren betragen 1484 M., so daß ein Zuschuß von 497 M. erforderlich wurde.

Abteilung II.

Kinderpflege.

Auf Jahreschluß setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Frau Geh. Oberforstrat Schweichard, Präsidentin-Stellvertreterin; Frau Major Dahlmann, Frau Geh. Hofrat Dreßler, Freifrau von Hornstein-Binningen, Freiin von Röder, Frau Kunstmalers Straßberger, Frau Privatmann Stroebe, Frau Geh. Rat Wasmer. Geschäftsführer für die Abteilung und Unterabteilungen: Herr Privatmann Dr. Stroebe; Beiräte die Herren: Spezialarzt Dr. Blattner, Rechnungsrat Hambrecht, Privatmann Fr. Mayer.

Am 9. Dezember 1915 ist die langjährige und vielbewährte Präsidentin der Abteilung II, Frau Rentner Bils, durch einen sanften Tod ihrer segensreichen Tätigkeit entzogen worden. Die Abteilung verliert in der Entschlafenen eine treu-besorgte, unermüdete Mitarbeiterin, welche, durchdrungen von hervorragender Opferwilligkeit, ununterbrochen 40 Jahre lang dem Badischen Frauenverein angehört hat. Die Verdienste, welche sich die Verewigte als langjähriges Mitglied